

## Schule

**Z** Von der zweiten Reihe erscheint soeben  
das 1.—5. Tausend

### Isländische Heldenromane

(Schule XXI). Übertr. von Paul Herrmann. Gz. br. 4.50,  
geb. 6.—, Halbppt. 7.—, num. Vorz.-Ausg. roh etwa  
12.—, Halbleder etwa 15.—

Inhalt: Die Geschichte von den Völsungen,  
von Hrolf Krake und von Ragnar Lodbrok.

Das Erbe der aus den Eddaliedern bekannten Heldendichtung  
treten im 13. Jahrhundert die isländischen Heldenromane an.  
Der äußeren Form nach sind sie der Saga verwandt; ge-  
schaffen von den volkstümlichen Sagamännern Islands. Sie  
behandeln die historischen Ereignisse der älteren Wikingerzeit  
in fabulierender Art. Unmittelbar zu uns spricht die Völ-  
sungenegeschichte, die wir hier als Richard Wagners Quelle  
der Nibelungenendichtung erkennen. Ihr Stoff und  
Geist gab Wagner die wichtigste Anregung für  
seine „Waldüre“, zum Teil für den ganzen „Ring“.

In neuen Auflagen erscheinen gleichzeitig v. der 1. Reihe  
3.—5. Tausend

### Die Geschichten von den Leuten aus dem Lachswassertal.

Übertr. von  
Rudolf Meißner. Gz. br. 4.—, geb. 5.50, Halbppt. 6.50

Was Zola in seinem zyklischen Romanzyklus Rougon-  
Marquart versucht hat, die künstlerische Beherrschung großer  
Stoffmassen in einem Geschlechtergeschick, ist hier vor nahezu  
1000 Jahren gestaltet. In acht Geschlechtern (etwa 850—1075)  
wird das Schicksal einer Bauernfamilie erzählt, in dessen  
Mittelpunkt die dämonische Gestalt der Gudrun steht. Eine  
Frauengestalt von herber, tragischer Größe, deren Liebe denen,  
die ihr Schicksal mit ihr verbinden, das Leben kostet. Die  
Stimmung des Nibelungenliedes klingt hier an.

3.—5. Tausend

### Bier Skaldengeschichten.

Übertr. von  
Felix Niedner. Gz. br. 4.50, geb. 6.—, Halbppt. 7.—

Das Bild der isländischen Kultur wird mit der Skaldendichtung  
erst vollkommen. Diese spät-isländischen Sagas unterscheiden  
sich von den älteren durch kunstvolleren Aufbau und lyrische  
Form. Keusche Minne, an Eriksens seltsam-unselige Liebe er-  
innernd, bildet das Grundmotiv der Saga vom Liebesdichter  
Kormak, der sich als Sänger von völlig modernen Empfinden  
offenbart. (Dresdner Anzeiger)

Lieferbar sind ferner:

Niedner, Islands Kultur zur Wikingerzeit. (Ein-  
leitungsbdd.) Gz. br. 4.50, geb. 6.—, Halbppt. 7.—

Edda, 2 Bände. Gz. je br. 3.—, geb. 4.50, Halbppt. 5.50

Die Geschichte vom Skalden Egil. 9. Tsd. Gz. br.  
4.—, geb. 5.50, Halbppt. 6.50

Die Geschichte vom weisen Njal. 7. Tsd. Gz. br. 6.—,  
geb. 7.50, Halbppt. 8.50

Die Geschichte v. stark. Grettir, dem Geächteten.  
7. Tsd. Gz. br. 5.—, geb. 6.50, Halbppt. 7.50

Die Geschichte vom Goden Snorri. Gz. br. 4.—,  
geb. 5.50, Halbppt. 6.50

Fünf Geschichten von Aichtern und Blutrache.  
Gz. br. 6.—, geb. 7.50, Halbppt. 8.50

Fünf Geschichten aus dem östlichen Nordland.  
Gz. br. 6.—, geb. 7.50

Snorris Königsbuch (Heimskringla). 3 Bde. Gz. je br. 6.—,  
geb. 7.50, Halbppt. 8.50. Num. Vorz.-Ausg. roh 12.—, Hbled. 15.—

Eugen Diederichs Verlag in Jena

## Arktis

**Z** Vor einigen Monaten erschien der  
erste Band des Unternehmens

### Carl Schoyen Skouluf Andaras Berichte aus Lappland

Übertr. von S. Sandmeier. Gz. br. 5.—, geb. 6.50, Halbppt. 9.—

Die ersten Besprechungen:

Rudolf von Deltus in „Die Fahne“:

Wer die isländischen Sagas liebt, wird auch dieses  
Buch lieben. Es ist der gleiche Geist: nordische Einfach-  
heit, Wucht, Zartheit, Tiefe. Schoyen schreibt die Chronik  
seiner Umwelt da oben. Ein raues wildes Land und ein  
schweres Leben darin. Etwas wie Urweltluft weht durch  
das Buch.

Germania, Berlin:

Eine eigenartige Welt tut sich vor uns auf, das Land  
wo Finnen (in ihrer eigenen Sprache Kwaenen), Lappen und  
von Süden eingewanderte Norweger sich mischen. Da sehen  
wir die Wandertappen mit ihren Rentierherden noch tief  
im Winter über Schnee und Eis von ihren Winterlagern  
in Schweden nach ihren Sommerweiden an der norwegischen  
Küste ziehen. Von schweren vergangenen Zeiten hören wir,  
da die Hungersnot im Lande so groß war, daß die Kwaenen  
ihre Kinder den Wandertappen mitgaben. Aber auch von  
der eigenartigen nervösen Ueberspannung der arktischen  
Völker erfahren wir, wenn wir von gewaltigen Verkehrs-  
bewegungen mit den typischen Erscheinungen der Ver-  
zückung, aber auch des Fanatismus, die Volksstämme erfaßt  
sehen. Eine Welt, die schon durch ihre Fremdheit und un-  
bekannte Eigenart unsere Aufmerksamkeit erweckt. Nun  
aber kommt dazu die Art der Darstellung: Carl  
Schoyen ist ein Dichter; das soll nicht besagen, daß er  
in seinem Buche etwa Dichtung und Wahrheit vermengt  
habe; die besten Lappenkenner rühmen dieses Werk, die  
festwohnenden Lappen einer jener Gegenden, von dem das  
Buch handelt, kennen es, ja sie haben sich viele von den  
Sagen und Wendungen dieses Buches als tägliche Sprich-  
wörter angeeignet. Arme Lappen gaben eine ganze Krone  
dafür, nur um das Buch von einem wohlhabenden „Be-  
sitzer“ leihen zu können. Weil dieser Dichter immer wieder  
ans Letzte, ans Allgemeine und ewig Menschliche  
rührt, daher fühlen wir uns diesen fremden Lappen so un-  
gemein nah. (E. Geheny.)

Die Zeit, Berlin:

Es ist kein schriftstellerisches Kunstwerk in unserem Sinne,  
aber ein Buch von einem Scharfsichtigen und Sprachgewaltigen,  
das uns keine Stunde aus seinem Banne läßt und  
den Leser mit magischer Gewalt wieder zurücklockt zu seinen  
schweremütig-stimmungsvollen Bildern, zu dem Lappenvolke  
mit seiner unscheinbaren Kultur und seiner dumpfen Trieb-  
haftigkeit, zur heißen Glut, mit der es sein bißchen Armut,  
aber auch das fremde Gut der christlichen Religion erfaßt.  
Da steht uraltes Heidentum mit geheimnisvoll geraunten  
Zaubersprüchen neben einem elastisch ergriffenen  
Christentum, das der Lappe wieder ganz zu seinem  
Eigen gemacht hat. Etwas von dieser stark wirkenden  
Formkraft lebt in diesem Buche, das kein anderer als ein  
Lappe oder Kwaene, und das unter den lebenden Volks-  
genossen vielleicht nur Schoyen so schreiben konnte.

(Univ.-Prof. R. Petsch.)

Rundschau für Literatur und Kunst:

Erst jetzt erkennen wir warum eine so wunderbar traurige  
Melodie aus den Büchern Samsons klingt: auch er hat  
aus den Quellen dieses im Norden lebenden Volkes geschöpft.

Als zweiter Band der Serie erscheint An-  
fang 1924: Carl Schoyen, Der Kampf ums Meer

Eugen Diederichs Verlag in Jena